

NIQ Kurzanalyse Nr. 3: Jahresrückblick 2017 – Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Wissenswert: Die NIQ Datenbank

W

Im Förderprogramm „**Integration durch Qualifizierung (IQ)**“ werden neben Anerkennungsberatungen seit dem 1.1.2015 auch Beratungen zu „Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ sowie entsprechende Qualifizierungsangebote durchgeführt. Daten zu allen IQ Angeboten werden in einer webbasierten Datenbank erfasst.

Weitere Informationen zum Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ sind verfügbar unter: <http://www.netzwerk-iq.de/>

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 wurden in den IQ Beratungsstellen insgesamt 76.145 Anerkennungsberatungen (AB) und 25.203 Qualifizierungsberatungen (QB) durchgeführt. Dabei war fast jede zweite Beratung eine Folgeberatung.

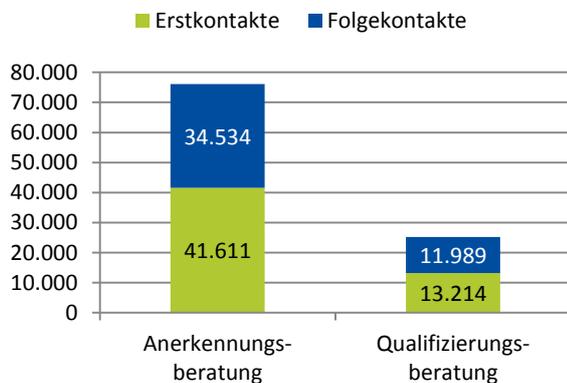


Abb. 1: Anzahl Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungen im Jahr 2017

Neun von zehn Erstberatungen in den IQ Anerkennungsberatungsstellen wurden mit den ratsuchenden Personen selbst geführt. Im Jahr 2016 lag dieser Anteil noch bei knapp 70 Prozent. Deutlich seltener als noch in 2016 wurden die Anfragen von Mitarbeitenden der Arbeitsverwaltung (Arbeitsagenturen und Jobcenter) oder von Personen aus dem sozialen Umfeld der Ratsuchenden gestellt.

Nach wie vor sind Einrichtungen der Arbeitsverwaltung jedoch die wichtigste Informationsquelle für die Ratsuchenden: in 2017 wurde jede zweite Person durch Arbeitsagenturen oder Jobcenter auf das jeweilige IQ Beratungsangebot aufmerksam gemacht.

Der Anteil an Beratungsgesprächen, die auf Deutsch geführt werden konnten, ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren wieder leicht angestiegen (2015: 77 Prozent, 2016: 73 Prozent, 2017: 79 Prozent). Dies deutet jedoch nicht automatisch auf bessere Deutschkenntnisse der Ratsuchenden hin, da hierunter auch Beratungsgespräche gezählt werden, die unter Beisein einer Dolmetscherin bzw. eines Dolmetschers stattfinden. Weiterhin wurden Beratungsgespräche in Fremdsprache häufig auf Englisch (38 Prozent), Arabisch (28 Prozent) oder Russisch (14 Prozent) geführt.

Gleichbleibend hohe Anzahl Anerkennungsberatungen im Vergleich zum Vorjahr

Während unter anderem durch die hohe Fluchtmigration in den Jahren 2015 und 2016 die Anzahl an Anerkennungsberatungen im Jahr 2016 deutlich anstieg, ist der darauffolgende Rückgang der Asylersatzanzahlen in 2017 noch nicht in vollem Umfang in der Auslastung der IQ Beratungsstellen sichtbar. Zwar ist die Zahl an Asylersatzanträgen im Jahr 2017 um 72 Prozent geringer als noch im Vorjahr¹, die Anzahl an Erstberatungskontakten in der Anerkennungsberatung stieg jedoch von 40.815 Beratungen in 2016 auf 41.611 Beratungen im Jahr 2017 leicht an.

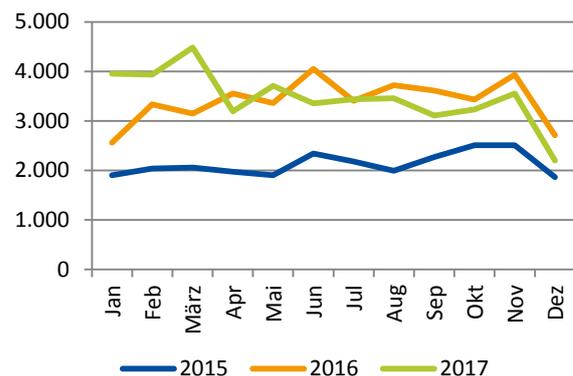


Abb. 2: Anzahl Erstkontakten pro Monat in den Jahren 2015, 2016 und 2017 im Vergleich (Anerkennungsberatung)

Von den Personen, die 2017 ihren ersten Beratungskontakt mit einer IQ Anerkennungsberatungsstelle hatten, sind zwei Drittel bereits im Jahr 2015 oder früher nach Deutschland eingereist. Gerade für Neuzugewanderte ist es unter Umständen auch zielführend,

erst nach einer Orientierungsphase bzw. nach dem Erwerb weiterer Sprach- und Systemkenntnisse eine Fachberatung zur beruflichen Anerkennung in Anspruch zu nehmen.

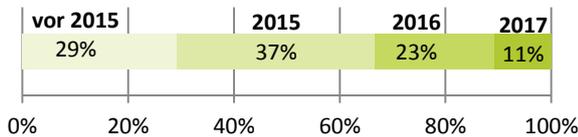


Abb. 3: Einreisejahr der Personen, die im Jahr 2017 ihren ersten Beratungskontakt in einer IQ Anerkennungsberatungsstelle hatten

Insgesamt hatten im Jahr 2017 44 Prozent der Ratsuchenden in der IQ Anerkennungsberatung Fluchthintergrund. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Jahr 2016 etwas geringer. Auffallend ist dabei, dass sich der Anteil an Personen mit einer Aufenthaltsgestattung nach § 55 Abs. 1 AsylVfG halbiert hat (von 18 Prozent in 2016 auf 9 Prozent in 2017), während der Anteil an anerkannten Flüchtlingen in der Anerkennungsberatung gestiegen ist (von 29 Prozent in 2016 auf 34 Prozent in 2017). Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Anzahl an anhängigen Verfahren im Jahr 2017 stark verringern konnte. Durch die über 600.000 getroffenen Asylentscheidungen im Jahr 2017 konnte auch ein Großteil der 430.000 im Dezember 2016 noch offenen Verfahren entschieden werden.¹

W

Wissenswert: Personen mit Fluchthintergrund

Dazu zählen Personen mit folgenden Aufenthaltsstatus:

- Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§§ 22-26, 104a, 104b AufenthG)
- Aufenthaltsgestattung (§ 55 Abs. 1 AsylVfG)
- Duldung (§ 60a Abs. 4 AufenthG).

Der leicht rückläufige Anteil an Personen mit Fluchthintergrund in den IQ Beratungsangeboten beeinflusst auch die soziodemografischen Kennzahlen der Ratsuchenden. Mit rund 52 Prozent männlichen und 48 Prozent weiblichen Ratsuchenden war das Geschlechterverhältnis in 2017 zum ersten Mal seit Beginn der Dokumentation nahezu ausgeglichen. Bis zum Jahr 2015 waren mehr Frauen unter den Ratsuchenden; in 2016 wurden aufgrund des hohen Anteils Geflüchteter mehr Männer als Frauen beraten. Auch das durchschnittliche Alter der Ratsuchenden bei dem ersten Beratungskontakt in der Anerkennungsberatung lag mit 34 Jahren

höher als im Jahr 2016, jedoch noch unter dem Wert von 2015.

Steigender Anteil an Beschäftigten

Weiterhin ist im Vergleich zum Vorjahr der Anteil an Beschäftigten unter den Ratsuchenden von 16 auf 18 Prozent angestiegen. Auch deutschlandweit waren im Oktober 2017 mit 48 Prozent der ausländischen Bevölkerung zwischen 25 und 65 Jahren etwas mehr Personen sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (Anstieg um 2,5 Prozentpunkte).² Die Diskrepanz der Beschäftigungsquote zwischen Ratsuchenden in der IQ Anerkennungsberatung und der gesamten ausländischen Bevölkerung ist dadurch zu erklären, dass vor allem diejenigen Personen die IQ Beratungsstellen aufsuchen, die ohne die Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikation nur geringe oder keine Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt haben.

Unter Personen aus einem EU-28-Staat ist der Anteil an Beschäftigten im Vergleich zu anderen Personen nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sowohl deutschlandweit als auch in der IQ Anerkennungsberatung deutlich höher. Dies kann zum einen mit besseren Sprachkenntnissen zusammenhängen, zum anderen mit dem uneingeschränkten Arbeitsmarktzugang für Personen aus den EU-28-Staaten, welcher bei Personen mit Fluchthintergrund nicht immer gegeben ist.

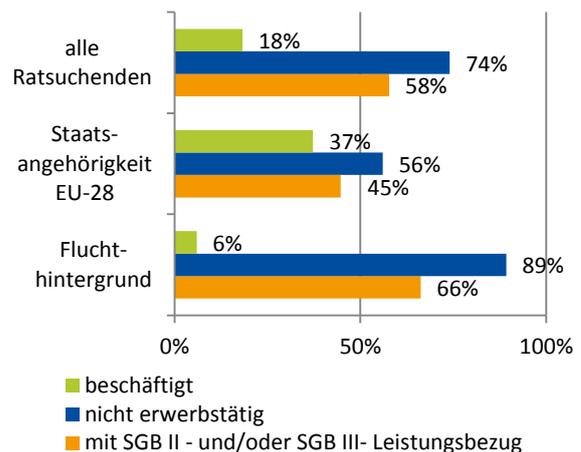


Abb. 4: Erwerbsstatus und Leistungsbezug aller Ratsuchenden, von Personen mit EU-28-Staatsangehörigkeit und von Personen mit Fluchthintergrund im Vergleich, 2017 (Anerkennungsberatung)

Insgesamt bezogen im Jahr 2017 58 Prozent der Ratsuchenden Sozialleistungen nach SGB II und/oder SGB III, was den höchsten Wert seit 2013 darstellt. Unter den Personen mit Fluchthintergrund beziehen zwei Drittel

entsprechende Leistungen. Knapp ein Drittel erhält Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung in Deutschland ist bei Personen aus einem EU-28-Staat (10 Prozent) ebenfalls deutlich geringer als bei Personen aus einem Kriegs- oder Krisenstaat (63 Prozent).²

Überwiegend akademische Abschlüsse in der IQ Anerkennungsberatung

Der Großteil der Ratsuchenden hat im Ausland mindestens einen Hochschulabschluss absolviert (70 Prozent). Vier der fünf in 2017 am häufigsten nachgefragten Berufe in der IQ Beratung sind auch in Deutschland akademische Berufe. Der Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger/-in ist in Deutschland zwar ein Ausbildungsberuf, wird jedoch in vielen anderen Staaten im Rahmen eines Hochschulstudiums erlernt. Am häufigsten wurden die ausländischen Abschlüsse in asiatischen Staaten (45 Prozent) erworben. Ausbildungs- und Hochschulabschlüsse aus Syrien machen insgesamt 30 Prozent aller Abschlüsse aus.

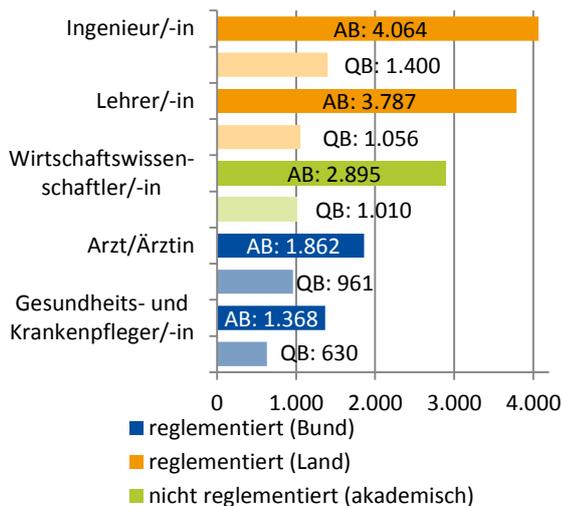


Abb. 5: Fünf häufigste Berufe in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Jahr 2017, Anzahl beratene Personen³

Im Jahr 2017 herrschte in Deutschland in einzelnen Berufen, wie zum Beispiel in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen, ein bundesweit erkennbarer Fachkräftengpass.⁴ Dies betrifft unter anderem die Berufe Arzt/Ärztin, Physiotherapeut/-in, Apotheker/-in und Altenpfleger/-in sowie Gesundheits- und Krankenpfleger/-in.

Dass die Berufe Arzt/Ärztin und Gesundheits- und Krankenpfleger/-in sich sowohl in der Anerkennungs- als auch in der Qualifizierungsberatung unter den häufigsten fünf Berufen befinden, macht deutlich, welchen

Beitrag die IQ Beratungsstellen bei der Erschließung dieses Fachkräftepotenzials leisten. Durch die Unterstützung im Anerkennungsverfahren können ausgebildete Fachkräfte aus dem Ausland für den deutschen Arbeitsmarkt gewonnen werden. Auch Apotheker/-innen und Physiotherapeuten/-therapeutinnen befinden sich unter den 25 am häufigsten nachgefragten Berufen.

Insgesamt ließen sich auch im Jahr 2017 die meisten Personen zu einem landesrechtlich reglementierten Beruf (wie z.B. Ingenieur/-in oder Erzieher/-in) beraten. Dies ist unter anderem auf die Komplexität der unterschiedlichen, auf Landesebene geregelten Verfahren im Vergleich zu anderen Referenzberufen zurückzuführen, die einen höheren Beratungsbedarf mit sich bringt.

Herausgeber:

IQ Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
www.f-bb.de



Autorin: Victoria Vockentanz
Stand: Februar 2018

Unter <http://www.netzwerk-iq.de/berufliche-erkennung.html> stehen alle NIQ Kurzanalysen zum Download bereit. Außerdem erscheinen die NIQ Kurzanalysen regelmäßig im Newsletter der Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“, den Sie über die Homepage oder direkt [hier](#) abonnieren können.

¹ BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2018): Asylgeschäftsbericht für den Monat Dezember 2017. Januar 2018, Nürnberg.

² Brücker, H., Hauptmann, A., Sirries, S. & Vallzadeh, E. (2017): Aktuelle Daten und Indikatoren. Zuwanderungsmonitor - Dezember 2017. Januar 2018, Nürnberg.

³ Da in der Anerkennungsberatung mehrere Berufsabschlüsse pro Person angegeben werden können, sind hier die Personen dargestellt, die den jeweiligen Beruf mindestens einmal angegeben haben. Unter der Berufsbezeichnung „Wirtschaftswissenschaftler/-in“ sind ebenfalls Personen gefasst, die einen Abschluss als „Betriebswirt/-in“ absolviert haben.

⁴ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung (2017): Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfteengpassanalyse. Dezember 2017, Nürnberg. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2017-12.pdf>, abgerufen am 29.1.2018.